

Partnerschaftsbesuch in Malzéville am 11. November 2018

Es ist uns eine Ehre, dass wir, Jugendliche und Bürger aus der Partnergemeinde Waldstetten, heute zum 100. Jahrestag des Waffenstillstandes am Ende des 1. Weltkrieges eingeladen wurden. Wir gedenken heute der vielen gefallenen Soldaten, der Verwundeten und getöteten Zivilisten Frankreichs.

Immer wieder haben Kriege großes Leid für die Menschen aller beteiligten Staaten gebracht. Vor allem Frankreich hatte durch die über Jahre dauernden Kämpfe des 1. Weltkrieges nicht nur viele Gefallene zu beklagen, sondern auch über viele Jahre zerstörte Städte und eine Landschaft, die von Schützengräben durchzogen war.

Während unsere Eltern- bzw. unsere Großelterngeneration sich noch nicht vorstellen konnte, französische Freunde zu haben, gibt es inzwischen viele freundschaftliche und familiäre Bande zwischen Franzosen und Deutschen.

Wenn wir den heutigen Gedenktag als einen historischen Tag begehen, so muss es uns allen bewusst sein, dass Frieden in Europa erst wachsen musste und zu einer Daueraufgabe gehört.

Robert Schumann erkannte, dass Frieden und eine Vereinigung der europäischen Staaten nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland möglich sind. Mit seiner Idee legte er den Grundstein für den Élysée-Vertrag, der von Charles de Gaulle und Konrad Adenauer im Jahr 1963 unterzeichnet wurde. Grundlage des Vertrages sind dabei Aussöhnung und Freundschaft zwischen den beiden Nationen und der Ausbau der Jugendarbeit.

Aber solange ein Vertrag nur auf dem Papier besteht, bedeutet er nichts. Entscheidend ist, dass die Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland mit persönlichen Beziehungen, wie mit unserer Partnerschaft zwischen Malzéville und Waldstetten, gelebt wird.

Mit den Jugendlichen, die dieses Mal mit uns nach Malzéville gekommen sind, möchten wir zeigen, dass uns auch zukünftig an einer Partnerschaft und Freundschaft mit Ihnen viel gelegen ist.

Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts – 100 Jahre nach dem Ende des 1. Weltkrieges gewinnt dieser Satz von Friedensnobelpreisträger Willy Brandt zunehmend an Bedeutung. In vielen europäischen Ländern erstarkt der Nationalismus, „America first“ lautet das Motto der USA, alte Partnerschaften sind gekündigt oder stehen auf dem Prüfstand. In Malzéville setzen wir deshalb zum Jahrestag des Waffenstillstandes ein Zeichen für Frieden, Gemeinschaft und Völkerverständigung.

Rede von Veronika Gromann